



Aspekte

Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen

Seminartag der ambulanten Hospizdienste

im Landkreis Diepholz

Gute Vernetzung zur besseren Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen und Entlastung von Angehörigen

Im Landkreis Diepholz gibt es zehn ambulante Hospizdienste, die in ihrer Struktur ganz unterschiedlich aufgebaut sind. Sechs Dienste arbeiten inzwischen mit ein oder zwei hauptamtlichen Koordinatorinnen. Vier Dienste sind rein ehrenamtlich organisiert, wobei die kleinste Hospizgruppe in Wagenfeld drei Mitstreiterinnen zählt. Trotz ihrer Unterschiedlichkeit haben die Dienste in den vergangenen Jahren gemeinsam erfolgreiche Projekte durchgeführt und unterstützen und ergänzen sich gegenseitig.

Bereits im Februar trafen sich Vertreterinnen und Vertreter dieser Hospizdienste erstmalig zu einem Seminartag.

Ausführlich wurde zu Beginn aus den einzelnen Diensten berichtet und gesammelt, welches Thema derzeit ungelöst im Fokus steht. Dabei wurde deutlich, wie

vielfältig das Veranstaltungsangebot in den Gemeinden ist. Dazu zählen Vorbereitungskurse zur Gewinnung von Sterbegleiter:innen, Stubengespräche, Letzte Hilfe-Kurse, öffentliche Hospizveranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen, Hospiz macht Schule, Palliativfachtage, Informationsstände auf regionalen Festen, Postkartenaktionen und Presseartikel. Auch in Bezug auf unterschiedliche Trauerangebote ist der Landkreis Diepholz mit Trauergruppen, Trauercafés, Einzeltrauerbegleitung, Trauerwandern, Kinder- und Jugendtrauergruppen, Trauerfrühstück, Männertrauergruppen, Informationsboxen auf Friedhöfen bis hin zu „Friedhofszeiten“ breit aufgestellt.

Themen, die in Zukunft noch näher beleuchtet werden sollen, sind Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher und Mitglieder, Verbesserung der Motivation von Ehrenamtlichen, Zusammenarbeit mit Pflegeheimen und die Umsetzung eines guten gemeinsamen öffentlichen Auftritts.

Ein wichtiges Thema der Tagung war die zunehmende Schwierigkeit von ehren-

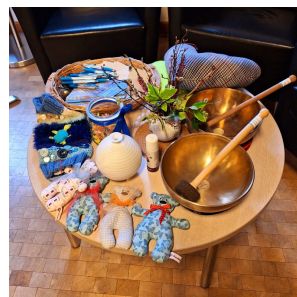
amtlichen Sterbegleiter:innen, in Pflegeeinrichtungen zu begleiten.

Vielschichtig und einfühlsam wurde nach konstruktiven Lösungen gesucht. Zu den Belastungen zählen u.a. unangenehme Gerüche, die Tatsache, dass pflegerische Notwendigkeiten von Pflegekräften nicht immer sofort behoben werden können, Personalmangel, wenig Ansprechpartner:innen vor Ort, um Konflikte anzusprechen, manchmal ein rauer Umgangston mit den Begleiteten oder nicht über das Versterben informiert zu werden. Ganz praxisnah wurden Tipps aus der Aromapflege ausgetauscht (z.B. Bio Badspray), um etwas gegen unangenehme Gerüche zu haben.

Kleine Wohlfühlangebote, wie z.B. ein Handbad mit anschließender Handmassage oder dem Lackieren von Fingernägeln können von

Ehrenamtlichen gemacht werden. Auch ein regelmäßiger Austausch mit Angehörigen und Verständnis für die strukturelle Situation von Pflegekräften in Pflegeheimen scheint ebenso hilfreich zu sein, wie den Blick darauf zu schärfen, dass die geschenkte Zeit eine qualitativ gute Zeit für die Begleiteten ist. Und natürlich ist von zentraler Bedeutung, dass ein kontinuierlicher Kontakt zwischen den jeweiligen Leitungen besteht.

Das Resümee des Seminartages war: Der Austausch war sehr wertvoll und alle wünschen, dass es in Zukunft weitere solcher Tage geben wird.



Text und Bilder: Ursula Krafeld

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.



Wechsel in der HPV Geschäftsstelle

Tschüss!

Wie die Zeit vergehtund nun ist es bald so weit. Am 1. August werde ich in den Ruhestand gehen.

Es war mir eine Freude für Ihre Anliegen in der Geschäftsstelle da zu sein. Viele herzliche und wertschätzende Begegnungen bei den Mitgliederversammlungen und am Telefon nehme ich mit in den Ruhestand.

Nun endet meine Zeit beim HPV. Als Mitarbeiterin für ein paar Wochenstunden, bleibe ich der Hospizarbeit jedoch noch beim LSHPN verbunden. Also – „weg und immer noch ein wenig da“. Eine kompetente Nachfolgerin ist gefunden und so gehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge und sage herzlichen Dank!

Ihre Gabriele Thies



Hallo,

mein Name ist Karina Richter und ich werde nun in die Fußstapfen von Gabriele Thies treten. In Zukunft bin ich in der Geschäftsstelle des HPV als Ansprechpartnerin für Sie da.

Ich bin 47 Jahre alt, bin Krankenschwester und habe zuletzt bei einem ambulanten Pflegedienst in der Verwaltung gearbeitet. Durch einen Umzug in den schönen Landkreis Celle freue ich mich nun auf neue Aufgaben beim HPV und eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Liebe Grüße!
Karina Richter

Newsletter Aspekte:

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit,
Gesundheit und
Gleichstellung